

Laudatio für Herrn Hans Buder

Mit Herrn Hans Buder ehrt die Stadt Wolfratshausen einen Mann, der mit den Mitteln, welche uns die moderne Technik zur Verfügung stellt, seinen Mitbürgern die Heimat und die Welt nahe bringt und sehr oft geradezu erschließt. Darüber hinaus steht Hans Buder exemplarisch für die vielen Bürger unseres Ortsteils, die hier als Heimatlose neue Heimat gefunden haben und ihr in Liebe zugetan sind.

Vor 70 Jahren am 13.02.1937, erblickte er im nordböhmischen Georgswalde das Licht der Welt und besuchte in seinem Geburtsort von 1943 bis zum Mai 1945 die Grundschule. Danach wurde ihm als Deutschen der Schulbesuch verwehrt, zusammen mit der Familie deportierte man den Achtjährigen in die Gegend von Saaz zur Zwangsarbeit bei einem tschechischen Bauern. 1946 wurden die Buders nach Bayern vertrieben und fanden Unterkunft in Osten, einem Weiler der Gemeinde Triftern in Niederbayern. In Triftern konnte er den Schulbesuch fortsetzen, und schloß die Volksschulpflicht, trotz des Überspringens zweier Klassen als Jahrgangsbester ab. Die folgenden Jahre 1951 bis 1954 sahen ihn als Schüler der Wirtschaftsaufbauschule in Passau, daran schloß sich von 1954 bis 1956 die Lehrzeit in der Bayerischen Landwirtschaftsbank in München an, der heutigen Münchner Hypothekenbank. Im Spätherbst 1956 übersiedelte die Familie nach Waldram und übernahm das noch heute von ihm bewohnte Haus in der Bettingerstraße. Hier fand er sofort Anschluß in der Kolpingsfamilie Wolfratshausen, so dass er sich von Anfangen als Waldramer und Wolfratshausener fühlte. Der Beruf hielt ihn zunächst in München fest. 1956 bis 1960 war er in der Bayerischen Landesbank als Schalterbeamter tätig. Berufsbegleitend absolvierte er 1957 bis 1960 ein sechsemestriges Abendstudium an der Bankakademie in München. Sein privates Glück fand er in dieser Zeit in Waldram unter kräftiger Mitwirkung der Mutter Kirche. 1957 organisierte unser damaliger Kaplan Franz Niegl

für die jungen Leute einen Tanzkurs,
bei dem er seine liebe Frau Erika -- damals -- Teichert kennenlernte.
1960 war die Hochzeit.

Hans Buder hat sich bei der Kirche revanchiert,
indem er 24 Jahre in der Kirchenverwaltung Waldram mitwirkte,
davon 18 Jahre als Kirchenpfleger.

Durch weitblickende Rücklagenbildung
schuf er die solide Finanzgrundlage
für die Anschaffung einer Pfeifenorgel in der neuen Pfarrkirche.

Aber zurück zum beruflichen Werdegang.

1961 wechselte Hans Buder zum Bankhaus Schneider in Wolfratshausen,
der späteren Bank für Gemeinwirtschaft.

Bis 1983 war er der Innenleiter und vermittelte in dieser Stellung
den Verkauf von 12 000 qm Grund in Farchet an die Stadt Wolfratshausen.

Ab 1984 war er Zweigstellenleiter

und kam nach der Auflösung der Filiale Wolfratshausen

1990 nach Geretsried, wo er sich bis zum 1995 angetretenen Ruhestand
als kompetenter Kundenbetreuer großer Wertschätzung erfreute.

Der zu Ehrende stammt aus dem Böhmisches Niederland,
einer Landschaft in Nordböhmen,
deren Bewohner ihre Herkunft gleichsam auf der Zunge trugen:
ihr einmalig rollendes „R“ war ein unverwechselbares Markenzeichen.

Der Landstrich hat eine Reihe

bedeutender Persönlichkeiten hervorgebracht,
von denen ich lediglich zwei erwähnen will.

Da ist einmal der 1740 geborene Ferdinand Kindermann zu nennen.

Als Priester setzte er sich für

die Verbesserung der Schulverhältnisse ein,

schuf im südböhmischen Kaplitz eine Musterschule

und wurde 1775 mit der

Aufsicht über das Schulwesen in ganz Böhmen betraut.

Die von ihm propagierte Methode des Arbeitsunterrichts

verlangte die aktive Betätigung des Schülers.

Schließlich entwickelte er daraus die Idee von der Industrieschule,

aus der später im 19. Jht. das vorbildliche

gewerbliche Schulwesen Österreich-Ungarns hervorging.

Der Staat würdigte die Verdienste Kindermanns

durch die Erhebung in den Adelsstand

unter dem Titel eines „Ritter von Schulstein“.

In dieser vorweihnachtlichen Zeit,

wo allenthalben in den Stuben an der Hauskrippe gebastelt wird,

liegt die Erinnerung an eine zweite Persönlichkeit aus jenem Böhmischem Niederland nahe.

Josef Fährich, 1800 geboren, gilt als prägendste Gestalt der Malerschule der Nazarener und wirkte in Rom und Wien.

Auch er wurde wegen seiner Verdienste in den Adelsstand als Ritter von Fährich erhoben.

Durch den Entwurf einer Papierkrippe, die als Fährich-Krippe noch heute vertrieben wird, kam es zu einer für die damalige Zeit völkerübergreifenden enormen Breitenwirkung.

Im Niederland fand man besonders viele Fährich-Krippen, von ihnen angeregt, entstanden bald die geschnitzten „Niederland-Krippen“.

Sie werden wahrscheinlich denken:

Jetzt ist er aber total vom Thema abgekommen, was hat denn das mit unserm Herrn Buder zu tun?

Nun - ich meine, dass sich in unserem Preisträger die besten Eigenschaften der beiden von mir nur angedeuteten Persönlichkeiten in selten glücklicher Weise vereint haben.

Wir alle denken natürlich, dass Hans Buder kein Maler ist - mit Gewissheit lässt sich das freilich nicht sagen -, aber eines liegt auf der Hand:

er besitzt ganz gewiß den sichern Blick des Künstlers, den Blick für das Motiv,

den Blick für den Umfang - Beschränkung aufs Detail oder Totale -, den Blick auch für die Bedeutung eines Motivs, für seine Gewichtung.

Fürs Festhalten bedient er sich

der jeweils besten aktuellen Möglichkeiten,

und so wird er gleichsam zu einem „Fährich der Fotografie“.

Die Mitglieder des Fotoclubs Wolfratshausen

hatten bald seine Kompetenz erkannt

und wählten ihn 34 Jahre lang in ihren Vorstand,

davon 12 Jahre als 1. Vorsitzenden.

Unter ihm hatten die Clubmitglieder

anlässlich der 40-Jahrfeier zur Stadterhebung

1500 Bilder zusammengetragen,

von denen 260 in einer viel beachteten Ausstellung

die Entwicklung unserer Stadt während der letzten 40 Jahre lückenlos dokumentierten.

Na gut - werden Sie sagen - der Fährich mag ja noch angehen, aber was soll der Kindermann ?

Nun - Kindermann war zunächst einmal Priester.
ab 1790 sogar Bischof.
Vor allem aber war er Pädagoge,
einer, dem es um die Vermittlung von
Fertigkeiten und Kenntnissen ging.
Und damit sind wir bereits wieder bei Hans Buder.
Zusammen mit seiner lieben Frau hat er -
wenn man von Australien und der Antarktis absieht –
alle Erdteile bereist
und mit dem schon erwähnten sicheren Blick
alles Typische, alles Schöne, alles Bewegende
im Bild festgehalten und heimgetragen.
Und hier nun kommt der Kindermann in ihm zum Tragen.
Es genügt ihm nicht, die Beute zu archivieren, zu katalogisieren,
in einem Album etwa ab und zu in Augenschein zu nehmen.
Nein - er lässt uns alle daran teilhaben.
Wie kaum einer versteht er es,
signifikante Bilder mit der entsprechenden Musik
und gesprochenem Text von höchstem Informationsgehalt
zu kombinieren
und von der jeweiligen Reise einen Gesamteindruck zu vermitteln,
der die hörenden Zuschauer oder schauenden Zuhörer
beschenkt und bereichert nach Hause gehen lässt.
Als 1965 die Bundesrepublik mit Israel
diplomatische Beziehungen aufnahm,
entstand sein erstes Tonbild
„Auf dem Landwege nach Jerusalem“.
Seither ließ uns Hans Buder an 35 seiner Reisen teilnehmen.
dazu kommen seit dem Jahr 2000 15 Filme,
darunter zwei, die von heimatkundlichem Interesse sind,
nämlich Festzug „1000 Jahre Wolfratshausen“ (2003)
und Fronleichnam 2004.
Damit sind wir bei Hans Buders Bedeutung für die Heimatkunde.
Mit wahren Bienenfleiß spürte er alte Fotos und Postkarten auf,
reproduzierte und archivierte sie.
Aus dem so zusammengetragenen Fundus
wählte er aus, vergrößerte und stellte fallweise
ganze Ausstellungen zusammen.
Ein für alle jederzeit zugängiger Beleg für diese Arbeit
ist der kleine Erinnerungsraum im Erdgeschoß unseres Kirchturms.
Man kann ohne Übertreibung sagen:
wer Bildmaterial über Föhrenwald oder Waldram sucht,

kommt an Hans Buder nicht vorbei.

All dieses Wirken geschah größtenteils aus innerem Drang,
ohne Schielen auf Bezahlung oder gar Gewinnabschöpfung.

Die Anerkennung, welche ihm die Besucher seiner Tonbilder zollten,
die gefüllten Säle waren für ihn mehr Lohn als klingende Münze.

Wie oft bin ich von einer seiner Tonbildschauen heimgekommen
und habe zu meiner Frau gesagt.

„Heute habe ich wieder einmal 2.000 Mark gespart
und ganz sicher mehr gesehen,
als wenn ich selber hingereist wäre.“

Daß ihn Wolfratshausen mit dem Kulturpreis ehrt,
möge ihm und uns zeigen,

welchen Stellenwert Bildung für die Stadt hat,

in unserem Falle die Volksbildung im besten Sinne

und der freiwillige, nicht gewinnorientierte Einsatz dafür,

Vielen Dank, Herr Buder !

Ich darf nun Herrn Bürgermeister Berchtold bitten,
ans Rednerpult zu kommen und die Ehrung vorzunehmen.

Herr Hans Buder wurde am Donnerstag den 20. Dez. 2007, zur Freude und im Beisein
vieler Waldramer im Pfarrheim, in Waldram für sein Schaffen als Fotograf ausgezeichnet.
Die Laudatio wurde von Rudolf Baumgartl, ebenfalls Kulturpreisträger der Stadt
Wolfratshausen, gehalten.